

L-E-V

SHARON EYAL – GAI BEHAR

"OCD LOVE" Press Kit

Haaret'z – December, 2015 | Tel Aviv, Israel



The DNA of fantastical dance

In this work the movement language is nourished by Ohad Naharin's Gaga, but it's colored by a world of images that reflect the tempestuous personality of Sharon Eyal - Ruth Eshel

One of the satisfactions vouchsafed a veteran reviewer lies in following a career that started as a promise and, after a long and winding road of searching, achieves efflorescence. That thought came to me as I watched a wonderful dance work created by Sharon Eyal and Gai Behar. From the outset they have been attentive to themselves, and as that attentiveness becomes more intense, their rich experience gives rise to greater compositional precision. In short, they have reached a stage of maturity at which they are able to peel away layers of externality and arrive at the appropriate artistic solutions.

The title of this is "OCD Love," referring to obsessive-compulsive disorder, characterized by invasive, nagging thoughts and by the repetitive performance of ritual actions aimed at expelling irrational thoughts. Those disturbing and painful thoughts, which lie in the realm of the fantastical, have engendered a dance gem. The work opens with a marvelous solo danced by Rebecca Hytting. Executing slow, extended movements, she seems to be aiming to discover the hidden elements that might provide the key to unlocking her disjointed inner world. Her limbs seem to disconnect from her torso and yield to an interior compulsion that enables her to travel to the far reaches of fantasy. These magical moments are supported by a high technical ability to overcome inherent hurdles, generating the balance required for slow physical movements that respond to a bodily hunger that transcends thought. And then, abruptly, she is on her toes, taut, motionless, attaining an instant of grace of harmonious coalescence.

Throughout the work, the movement language is nourished by Ohad Naharin's Gaga, but it is colored with the world of images of Eyal and Behar, reflecting Eyal's tempestuous personality, which turns to rituals in search of tranquility. Overall, the body here is shaped by inner transformations, cohering into dense internal power greater than any tsunami. And suddenly there is an etude, or a leg raised high, and –



L-E-V

SHARON EYAL – GAI BEHAR

with these familiar movements standing out in “OCD Love” precisely for their anomalousness – one grasps just the full originality of Eyal’s language.

In one particularly entrancing moment, the female dancers run lithely across the stage, as though they are flitting through the air and covering vast distances. It’s a matter of touch, dynamics, image; astonishing how far the simple act of running can rise above the everyday. In another scene the dancers group and extend their hands, as though they emerging from an after-sleep stretch, creating the image of a multi-tentacled jellyfish.

Quality of movement is all. Throughout the work the head receives special treatment. In some cases the dancers thrust the head down as though it were an iron rod and, like a huge hammer, striking and pounding what’s below; or, in contrast the head takes on the airy character of a balloon and surrenders itself to the pleasure of passive movement and every passing gust.

Each of the six dancers is at the high level of a soloist. (Five of them are originally from Naharin’s Batsheva Dance Company.) Particularly impressive is Leo Lerus, who exudes a marvelous stage presence. His body is a storehouse of compressed energy that occasionally bursts out and generates amazement with its power, before reverting to gentle, dreamlike movements – with the palms of his hands.

Ori Lichtik’s music is a key collaborator in the work. Throughout, the composer beats a drum, evoking the disturbing inner disquiet, and on this base constructs extended musical phrases that embark on fantasy voyages with the dance. There are no stage decorations. The costumes are simple and effective: a black top and black stockings. An inner world as rich as this one, fused with a language able to support it, does not need the support of other media means.

There is talk in the local scene about how to expand the limits of dance. One way to accomplish that is by turning outward, to other arts. Another is by diving into the depths, like explorative research, in the choreography itself, into the very DNA of the creator’s dance language.

KULTUR – July, 2015 | Stuttgart, Germany

Die Matrix-artige Übereinstimmung Liebtauch Sharon Eyal, genau wie Abkürzungen: das Stück ihrer israelischen Kompanie L-E-V heißt „OCD Love“. Das steht für „obsessive compulsive disorder“, also Zwangsstörung. Diese zweite Uraufführung des Festivals begann miteinem hartnäckigen Ticken und vielen Ticks. Nervöse Obsessionen, eine Art getanztes Tourette-Syndrom, quälen die sechs intensiven Tänzer, die aber immer wieder in parallele Strukturen verfallen. Zu einem treibenden, sehrlauten Beat von Ori Lichtik verstärkt die Choreografin die Bewegung des Einzeln zum Kollektiv, vervielfacht so ihr Anliegen – manchmal sieht es aus wie die Selbsthilfegruppe als Perpetuum Mobile.

Kultur

Nummer 155 · Donnerstag, 9. Juli 2015 13



Tänzer von L-E-V bei der Sharon Eyal's Stück „OCD Love“

Foto: Regina Brocke

Die Liebe in Zeiten des Zwangs

Tanzfestival Colours Die israelische Kompanie L-E-V bewegt sich in „OCD Love“ zwischen Dancefloor und Ballett

Im Leben eine Bürde, auf der Bühne verstörend schön: In ihrem neuen Stück „OCD Love“ greift die Choreografin Sharon Eyal das Thema Zwangsstörungen auf. Als Uraufführung lockte die „Colours“-Koproduktion am Dienstag auch überregional Tatpublikum ins Theaterhaus Stuttgart.

VON ANDREA KACHLISCH

Ist der Herd aus? Können die Kinder sicher zur Schule? Habe ich das gestern richtig entschieden? Jeder kennt sie, die kleinen Ängste und Zweifel, die sich frech in den Vordergrund drängen. Schlimm, wenn das Nachdenken über sie zum Zwang wird. Wenn sich jemand aus Angst vor Bakterien ständig die Hände wäscht, wenn jemand alles zählt, was er tut – Schritte, Handgriffe, Klänge...

Wie sich Leben und Lieben dann anfühlen, dem spüren die israelische Choreografin Sharon Eyal und ihr Partner Gai Behar im neuen Stück ihrer Kompanie L-E-V nach, das am Dienstag als Koproduktion des „Colours“-Tanzfestivals im Theaterhaus Premiere hatte. „OCD Love“ heißt es, die

Abkürzung steht für den englischen Begriff für Zwangsstörungen: „obsessive-compulsive disorder“.

Von Anfang an macht jede Geste der sechs Tänzer auf der Bühne klar. Wie beide Hände braucht, um Schritte zu zählen oder mit hektischen Bewegungen unsichtbare Angreifer von seinem Körper zu wischen, hat kaum die Möglichkeit, auf ein Gegenüber zuzugehen.

Die Bewegungen von zwei oder drei Tänzern inszeniert Sharon Eyal in der Stunde, die kommt, immer wieder als etwas Kostbares. Nähe, Berührung ist kaum möglich und fast ein Schock. Finsternis schließt, aber auch hundertfach wie Insekten, die bei der Paarung ihr Leben riskieren, zucken die Körper.

Nur kurz muss Sharon Eyal in „OCD Love“ zwanghafte Ticks auflockern lassen, ihre Auswirkungen bleiben. Wir sehen in einem finsternen, durch Nebel getriebenen Raum sechs Körper: jeder, jede von ihnen trägt ein auf individuelle Bewegungsqualitäten zugeschnittenes, schwarzes Trikot.

Einmal eröffnet eine Tänzerin das Stück, Ori Lichtik eigens für „OCD Love“ genutzter Sound begleitet sie erst mit einem Ticken, dann lauten schwere Streicherklänge auf den langsamen Bewegungen. Lichtika Techno-Klänge bleiben dabei, auch wenn sie

später Jungle-Elemente lockern. Nicht selten geben ihnen Loops eine Hartnäckigkeit, die Stille, gegen Klänge als Störmoment eingeklinkt, wie eine Bedrohung wirken lassen.

Schäblich befreit für die Entspannung von Sharon Eyal, die als Choreografin mit vielen Ensembles zusammengearbeitet hat, aber nun das erste Stück für die eigene Kompanie präsentiert, ist der überwältigende Applaus am Schluss. Von den Gästen vom Nederlands Dans Theater (NDT), für das Sharon Eyal und Gai Behar im April das Stück „Bedroom Folk“ schufen, gab es laute Bravo-Rufe für die eigenwillige Choreografin, die sich in Shorts und mit Backpack verbringt.

„Strung Language“ hieß der NDT-Abend, in dessen Rahmen „Sharon & Gai“ eingeladen waren. Eine eigene Sprache gefunden zu haben zeichnet die Arbeit der israelischen Choreografin aus. In der Tanzwelt passiert das nicht zu häufig, vieles fließt schon, gefällig zwar, aber deshalb auch unauffällig. Wenn ein eigenständiger Ansatz gelangt, ist entsprechend begehrt. Marco Goetze etwa, der Hans-Choreograf des Stuttgarter Balletts, mit seinem nervösen, die Belastbarkeit des Körpers hinterfragenden Stil. In der nächsten Saison wird er sich für Gai Behar Dance abendfüllend mit der holländische Nijms-

ki beschäftigen. Oder Sharon Eyal. In der Theaterhaus-Turnhalle kann man an jedem „Colours“-Abend in „Kamyo“ die Schule sehen, nur der sie kommt. Auch wenn Wellen klaffen zwischen der Präzision von Ohad Naharin, dessen Muse Sharon Eyal als Tänzerin war und der sie zur Haus-Choreografin von Haifa Dance machte, und der bedrückenden Stimmung in „OCD Love“, beide setzen, indem sie Tänzer Bewegung in sich atmen lassen, auf deren Individualität.

So zeigt auch „OCD Love“ sechs starke Persönlichkeiten – und eine starke Thematik, irgendwo zwischen Dancefloor und Tanzhaus, zwischen Techno-Moses und Ballett. Wenn Männer gackeln und sich dann doch scheu begegnen, wenn Tänzer in sich gekauert auf der Stelle treten, wenn sie mit minimalen Gesten den Ilihythmus pulsieren lassen und die Gruppe zu einem Körper wird, um sich plötzlich ornamental wie eine Blüte zu öffnen, ist „OCD Love“ von verstörender Schönheit.

Weil das Stück subtil Grundzüge zum Klagen hat, berühren die Tänzer von L-E-V jeden, so staunend dieser Abend für alle sein mag. Während kein Tanzvergnügen, sondern eine ernste Auseinandersetzung mit Neil Hilborns Gedicht „OCD“, in dem die Liebe Wege aus Zwängen öffnet.

Tagestipp

Unterwegs mit Kafka

„Vorher/Nachher“ – eine bedenkliche Bitte mit dem Titel“ bietet das Theater Lakotoff in einem Liniensbus der SSB, der an der Bushaltestelle Schlossplatz gegenüber der Allen Kanzel um 21.15 Uhr abfährt. Gespült wird – frei nach Franz Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ – von der Einsamkeit der Städter; dabei übernehmen fünf Schauspieler ständige Rollen. Karten gibt es bei der Kulturgemeinschaft Stuttgart unter 0711 234 77 30. (SUN)

Nachgefragt

Nora Gmring
Die Lyrikerin hat in Klagenfurt den Vorlesewettbewerb um den Bachmann-Preis gewonnen.

„Wettkämpfe mag ich nicht“

VON KATHRIN ZEILHANN

Frau Gmring, wie geht Ihre künstlerische Arbeit jetzt weiter? Langeweile dürfte ja spätestens nach dem Preis nicht aufkommen...

Ende dieses Jahres werden sechs neue Bücher von mir erschienen sein, zwei sind bereits draußen. In einem Monat etwa erscheint der Gedichtband „ach du ja“. Es ist viel los, ich leide nicht an Unterbeschäftigung. Allein in Klagenfurt musste ich drei Auffragtexte abliefern, etwa Vorworte, was mich auch sehr ehrt.

Beim Bachmann-Preis stakete der Vorlesewettbewerb Charakter im Vordergrund. Wie empfanden Sie die Situation?

Ich bin ergrascht, in der Öffentlichkeit aufzutreten – ob vor fünf, 500 oder 5000 Menschen, all das kann ich. Ich fühle mich in Klagenfurt im Studio sehr wohl, es las sich sehr angenehm. Dass die Leute mitkloren, auch gleichstimmig umblättern, das hatte eine gewisse Intimität. Es fühle sich schön an, dass Leute da sind, die ebenfalls drin sind mit Text. Wettkämpfe allerdings mag ich eigentlich schon seit dem Bundesjugendspielen nicht.

Und trotzdem waren Sie jahrelang in der Poetry-Slam-Szene aktiv?

Ja, Poetry-Slam funktioniert aber man einmal als Wettbewerbs. Entweder man erträgt es, oder man trennt sich – so wie ich vor zehn Jahren. In Klagenfurt war ich präpariert wie vor einem Wettkampf. Dann aber muss man alle Sicherungen abgeben. Es ging sehr gut, weil ich mit einem Team angeordnet bin – dann hält einem auch mal jemand eine Dose Cola hin, das ist sehr an-



Nora Gmring (33) liest das Kürzelhaus in Barmberg



SHARON EYAL-GAI BEHAR

Het PAROOL – July, 2015 | Amsterdam, Netherland

OCD Love is tot in detail gecomponeerd maar toch instinctief (*****)

13-07-15 11:57 uur - Bron: Het Parool



Obsessie. Compulsief gedrag. Stoornis. Liefde. Dat zijn de uitgangspunten voor Sharon Eyals nieuwste creatie die begint met het tikken van een tijdbom. Het opmerkelijke is dat de choreografie tot in detail in tijd en ruimte is gecomponeerd, maar dat alle beweging toch instinctief overkomt. Eyal leverde de perfecte afsluiting van het festival Julidans, dat elf dagen lang de spanwijdte van de danskunst toonde.

Zes dansers zien we: allemaal virtuoos, op en top solist en toch ensemblespeler, met een androgyn uitstraling en uitgesproken persoonlijkheid. Hun vocabulaire is elegant en tegelijk verwrongen, exhibitionistisch en in zichzelf gekeerd, extreem soepel als van een dier en totaal gespannen als een robot, weird agressief en ineens verrassend teder.

OCD Love

Ons oordeel: ★★★★★

Door: Sharon Eyal en Gai Behar/L-E-V

Gezien: 11/7

Waar: Stadsschouwburg

De openingssolo is meteen subliem. We zien onwaarschijnlijk uitgestrekte port de bras, de lange vrouwenarmen zwieren bovendien aan de achterzijde van het lichaam. In het mannenduet vloeien bodybuilders-machtsvertoon, uitgebuite sexappeal en inventief gecoreografeerde arm- en handbewegingen in elkaar over: het is een strak staaltje top of the bill.

Onderbuik

Eyal danste ruim twintig jaar bij de Batsheva Dance Company en formeerde twee jaar geleden haar eigen gezelschap. Haar danstaal smeedt tegengestelde kwaliteiten met vanzelfsprekendheid aaneen, net als extreem snelle en langzame tempi. En bovenal: haar taal verteert klassiek, modern, folklore, Ohad Naharin's Gaga-techniek, plus catwalk, club en Go-go.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

Neil Hilborn

De liefde vindt zijn weg niet echt, partners houden nooit langer dan een minuut gelijke tred. De technobeats van dj en drummer Ori Lichtik zwepen hen voortdurend op en ook de eigen onrust jaagt ze steeds vooruit. Neil Hilborns gedicht OCD was Eyals inspiratiebron.

Hij had een vrouw die het heerlijk vond dat hij haar zestien keer gedag zei en 24 keer op woensdag, maar hem uiteindelijk toch verliet. Hij wil haar zo graag terug dat hij niets meer dwangmatig checkt, de deur niet eens meer sluit en het licht voor altijd aan laat. Het licht door die openstaande deur zien we aan het eind van Eyals epos. Het publiek gilt en haalt de dansers keer op keer terug.

Perfekte afsluiting

Eyal leverde de perfecte afsluiting van een festival dat elf dagen lang de spanwijdte van de danskunst toonde. We zagen dansers die als Beckett-personages door het leven doolden (in Maguy Marins klassieker), de muziek als partner kozen (Anne Teresa De Keersmaeker en Boris Charmatz), eindeloos doorgolfden als superbamboe in de wind (Tao Ye), of deel uitmaakten van technisch vernuftige en zinsbegoochelende installaties (Stéphane Gladyszewski, Aurélien Bory en Kaori Ito, Chris Haring).

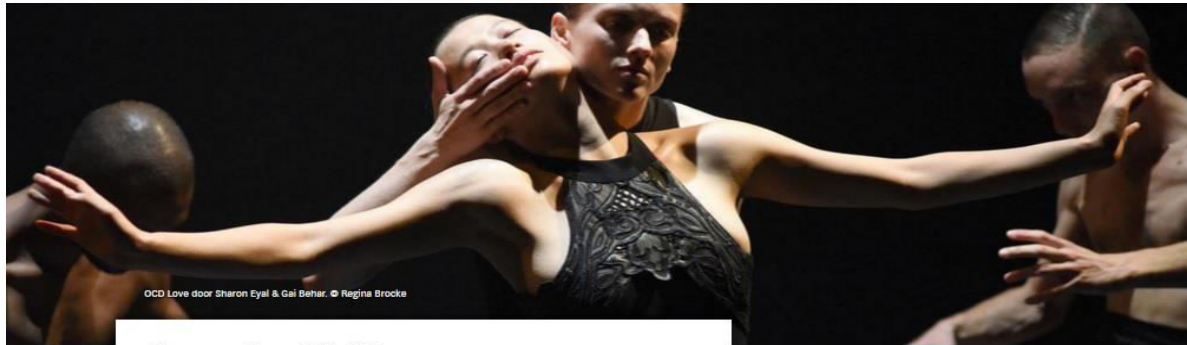
Het was genieten, deze vijftwintigste verzameling grote meesters en talenten.

(Door: Jacq. Algra)

L-E-V

SHARON EYAL – GAI BEHAR

de Volkskrant – July, 2015 | Amsterdam, Netherland



OCD Love door Sharon Eyal & Gai Behar. © Regina Brocks

Slotweekend Julidans

★★★★☆

Festival om naar uit te zien

MEER RECENSIES

Amper nog dans, maar ijzersterk ★★★★★
— DANS

Israëliische duo Sharon Eyal & Gai Behar met het zinderend originele en extreem precies uitgevoerde sextet OCD Love, door hun gezelschap L-E-V (Hebreeuws voor hart). De voorstelling begon met een tikkende tijdbom die langzaam werd opgezogen door een aanzwellende wolk van beats en grooves (gemixt door vaste dj Ori Lichtik).

RECENSIESPIEGEL

Singspiele - ★★★★★

Weaving Chaos - ★★★★★

OCD Love - ★★★★★

SCHOUDER AAN SCHOUDER

Een danseres opende OCD Love solo, in zwarte body, met een messcherpe mix van kraanvogelmotoriek en spinnengedrag: hoog optrekkende benen, priemende armen, hoekige ledematen. Even tippelden twee dansers voorbij, onderwijl luchtgitaar spelend. Vervolgens pikten ze met een kaarsrecht lijf van een danseres in hun armen in de zij van de openingsdanseres. Dat bleek opmaat voor een spannend en trillend sextet, met slechts af en toe een flard verwijzing naar die typisch Israëliische groepsdans - kameraadschappelijk, schouder aan schouder.



Hoe wisselend van kwaliteit ook, met zulke gedurfde hoogvliegers blijft Julidans een dansfestival om naar uit te zien

Hoewel verbonden, bewogen in OCD Love de gespierde dansers (helpt vrouw, helpt man) op gepaste afstand van elkaar. In cirkelvorm namen ze langzaam bezit van het donkere podium. Elke beweging, elke pose kreeg een verrassende en vervreemdende wending, bijna dwangmatig exact getimed en geplaatst in de rookkegel door de verder lege ruimte. Het slot bevroor in verblindend wit zijlicht. En ontdooiden toen choreografe Sharon Beyal bij het applaus bijna de grond kuste uit dankbaarheid voor deze sensationele vertolking door haar dansers. Het kan niet anders of onder het eigengereide OCD Love sluimert haar persoonlijke gevecht met dwangneuroses.

Nu is het aftellen tot 2016 (de eerste editie zonder oprichter Jaap van Baasbank, vorig jaar gelauwerd als beste internationale programmeur). Hoe wisselend van kwaliteit ook, met zulke gedurfde hoogvliegers blijft Julidans een dansfestival om naar uit te zien.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

Habama – October, 2015 | Tel Aviv, Israel

יצירתם של אייל ובכר היא אפוא "סיפור על אהבה בהפרעה" וככזו היא נעה בין הטיפות של מהלכים קיצוניים, מטעים ומתעתעים. היא נפתחת בסולו מרשים של הייטינג הנראית כמנסה לעוף, לזנק ממצאות כובלת. הילוך אטי, פרישת זרועות כציפור, ברכיים כפופות. לאתרון מצטרף וחג סביבה שלוש פעמים, בלי להתייחס ונעלם אל הקלעים החשוכים. מהם יכנסו ובהם יעלמו בהמשך ארבעת הרקדנים האחרים והטיפול הקבוצתי בהרכבים שונים יוצא לדרך.

התנועה נחלקת לכוראוגרפיה טבעית המייצגת אולי את המצב הנפשי הרגוע ולכוראוגרפיה מכנית-רובוטית המייצגת את ההפרעה. המעבר בין שני סוגי התנועה יוצר את המתח הפנימי וכך גם המעבר מתנועה אננסמבלית מדויקת מאוד לתנועה סולנית מרגשת.

באלה ובאלה לאתרון מבריק במחוות הזעירות ביותר של אצבעותיו, פניו, זוויות התנועה המרתקות שלו, בין יוצר דימוי אנדרוגיני בתלבושת ייחודית החושפת את אחוריו, לאו לרוס יוצר כוחניות מאיימת, הייטינג, פרס וקאקזקי מביאות בתנועתן המרחפת את הרוך הנדרש, המחפש את המענה למועקה.

אך קטעי היחד של האנסמבל הם הלב הפועם חזק של מערכת היחסים הפנימית, ושל היצירה כולה, ובהם באה לביטוי התחושה שאייל מתארת באותה הודעה ובאתר של הלהקה כ"פעם הראשונה שלב היצירה היה בראשי בצורה כל כך פיגורטיבית לפני שבכלל התחלנו לעבוד... זה לא בא ממקום שאני רוצה לעשות משהו עצוב, אבל משהו שאני צריכה להוציא ממני, כמו אבן אפלה שיושבת לי בחזה".

ובכל זאת, בתום 55 הדקות של יצירתם החדשה של שרון אייל וגיא בכר נותרה על כנה התחושה שהם יוצקים כאב אישי לשפת התנועה שלהם. לא כסיפור אהבה על אדמת טרשים אלא כחוויה אנושית שהמחול הוא הטקסט המקורי שלה.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

Dance Talk – October, 2015 | Tel Aviv, Israel

אורה ברפמן / אוקטובר 22, 2015



צילום: רגינה ברוקה

אם כי שם העבודה החדשה של שרון אייל OCD מתייחס לתסמונת כפיה טורדנית קשה, דווקא בעבודה זו מצאתי פריצת דרך בעבודתה של אייל והתרחקות מכמה מאפיינים כפייתיים שדבקו בעבודתיה בעקשנות, והטרידו אותי בעבר, עד כדי ריחוק.

דווקא בעבודה זו, במסגרת מאופקת של שישה רקדנים בלבד, השתחררה אייל מנסחיה שהאמינה כי דרכה תוכל להביע את עצמה, של גושי אוניסונו מלאי חימה שתפקדו לעתים כגוש הומינואידים המונע על סטראידיים וסטטוסטרון וחיפו על הפן האינדיווידואלי שמגדיר אותם. כתוצאה מתהליך מאד חיובי, שפתה התעשרה, ופינתה גם מקום לאותן דקויות אנינות שמרבדות עבודה ומעלות אותה מדרגה או שתיים.

העבודה מתחילה בסולו מהפנט בעל אנרגיות אצורות על במת מחסן 2 המוארת ברגע זה רק ברבע הקדמי-שמאלי שלה. רקדנית נעה בדייקנות, שולחת קדימה רגל גרובה שחור אל הרצפה באופן ששף מדייק את כניסת הסכין בשעת פילוט דג סול. הגמישות, הנחישות, פיתולי הגו ועצמתה ממגנטיים אליה מבט ממוקד לחלוטין. הגוף מלא תשוקות מבלי לטרוח להבליט אותם ובזה עצמתו. זהו גוף בשל ומיומן להפליא ופועל בצלילות בלי קיצורי דרך. טווחי התנועה לקוחים באופן ברור משפתה של אייל ברגעיה היותר מרשימים, אבל כאן, בקונטקסט הזה, הם מרתקים.

כבר בשלב זה ברצוני למנות את כל המשתתפים, משום שכל אחד ואחד מהם הותיר רושם משמעותי: רבקה היטינג, מריקו קאקזאקי, ליאו לרוס, גון בירן, קרן לורי פרדס, ודאג לת'רן. לכל אחד מהם היה מקום משלוף זמן משלו, תרומה משלו ואישיות



משלו ואין דבר מרתק יותר מזמן איכות, בתוך עבודת צוות.

תמונה אחת צפה בהקשר זה, תמונה בה שני רקדנים אוחזים ברקדנית בתנוחה כקרח בתנוחה אלכסונית. קצות בהונותיה מתוחות ונדמות כחודו של כידון בזמן שהגברים מובילים אותה לפגיעה ישירה בגופה של הרקדנית שממשיכה לבצע את הסולו שלה. המפגש הטעון הופך במהרה לדואט של למידה, קבלה והיפתחות.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

במהלך הערב מתחזת התחושה שהרקדנים היותר בולטים הם אלה הבוגרים יותר. יש בעבודה, וזה לגמרי לזכותה של הכוריאוגרפית, איכויות שאולי רק איפוק- זהה בהחלט לא אומר ביצועים טכניים פחות תובעניים- וניסיון יכולים להשיג.

אייל מסבירה בהודעה לעיתונות כי הרעיון צמח בעקבות התרשמות עמוקה משירים של ניל הילבורן (Neil Hilborn) שהדהדו בה וכך אמרה: "זה לא בא ממקום שאני רוצה לעשות משהו עצוב, אבל משהו שאני צריכה להוציא ממני, כמו אבן אפלה שיושבת לי בחזה". מילים אלה, מבטאות אולי את השלב שבו היצירה בוקעת ממקום משמעותי, לא ממאמץ להרשים או להסתיר אלא מניסיון לדייק קשב פנימה.

שרון אייל הייתה מהרקדניות הבולטות ב'בת שבע' וזכתה לתמיכה ועידוד בדרכה כיוצרת על ידי נהרין. גם כאשר התנתקה מהלהקה ויצאה לדרך עצמאית ולקחה אתה קבוצה קטנה וחזקה מרקדני הלהקה, נהרין איחל לה רק טוב. לטעמי, זו עבודה ראשונה שבה אייל מציגה בגרות ועומק באופן שלא נכחו בעבודות קודמות ואין תעמג גדול מכך.

ברור כי יש לשבח גם הפעם ובמיוחד הפעם את המוסיקאי אורי ליכטיק שהיטיב לתמוך בבניית האווירה הנכונה וכן את מעצב התאורה ת'ירי דרי'פוס.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

Jerusalem Post – October, 2015 | Tel Aviv, Israel

When Sharon Eyal first encountered Neil Hilborn's poem "OCD," she felt she had stumbled upon a soul mate in the author. In the poem, which is presented in a type of slam session, Hilborn describes love through the eyes of one who suffers from obsessive compulsive disorder. He describes the incessant hand washing, the turning on and off of lights and the relentless need for perfection that at first riled his partner and ultimately alienated her. "At night she'd lie in bed and watch me turn all the lights off. And on and off and on and off and on and off..." writes Hilborn. "Usually, when I obsess over things, I see germs sneaking into my skin. I see myself crushed by an endless succession of cars... And she was the first beautiful

"This text is very strong for me because I feel as though it reflects me," says Eyal of the poem. "I couldn't stop reading it. For me it was like an already existing choreography or a mold that I could pour my inspiration and myself into." Eyal and her life and work partner Gai Behar are in the midst of the premiere weekend of their company, L-E-V's, newest piece, OCD Love . Spanning four days at Warehouse 2 in Jaffa, this event marks another significant step in the life of the budding dance company. Eyal is one of the most alluring figures in the Israeli dance community. For more than two decades she was the poster girl for the Batsheva Dance Company, first as a performer and then as a house choreographer. Together with Behar, Eyal established an entirely new aesthetic, one that draws on nightlife, darkness and sensuality. Their long-standing collaboration by an endless succession of cars... And she was the first beautiful

The logo consists of the letters 'L', 'E', and 'V' in a bold, sans-serif font, separated by horizontal dashes. The entire logo is enclosed within a thick black rectangular border.

L-E-V

SHARON EYAL-GAI BEHAR

with musician Ori Lichtik fostered an audio continuity that deeply enhances the company's esthetic. In 2013, the duo decided to break away from the comfortable environs of Batsheva and create their own kind of company. L-E-V represents a new model in the dance milieu, a troupe that has neither home nor country. With its six international dancers, L-E-V travels the globe, rehearsing in studios from Sweden to Tel Aviv and performing on stages far and wide. Eyal and Behar's previous works for L-E-V include *House*, *Killer Pig* and *L-E-V Night Show*. The first two were created as commissions for other companies – *House* for Batsheva and *Killer Pig* for the Norwegian *Carte Blanche*. *L-E-V Night Show* invites audiences to experience dance in an unconventional setting, a nightclub. The show's duration is between two and three hours. Viewers are free to roam through the space, choosing their vantage point. With *OCD Love*, Eyal and Behar continue on their dark

journey through passion, distress and techno beats. Using Hilborn's text strongly influenced Eyal and Behar's process. Usually, Eyal begins with movement, allowing the flow of her body to set the tone for the process. Here, she began with an image or structure already set in her mind. "It is the first time that the core of the piece was shaped in my head and so, figuratively, before we even began working. I knew the way it feels and smells. Like the end of the world, without mercy. A smell of flowers but very dark. Like falling into a hole and not coming back. A lot of noise but desperation for quiet. It's not coming from a place that I want to make something sad but something that I need to take out of myself, like a dark stone I have in my chest," says Eyal. Dancers Gon Biran, Rebecca Hytting, Mariko Kakizaki, Keren Lurie Pardes, Doug Letheren and Leo Lerus perform *OCD Love*. Thierry Dreyfus designed the lighting for the piece. L-E-V will perform 'OCD Love' at Warehouse 2 in Jaffa on October 23 and 24 at 8:30 p.m. For more information, visit www.lev-dance.com